



Bezirksregierung Münster Regionalplanungsbehörde

Geschäftsstelle des Regionalrates

Tel.: 0251/411-1755 Fax: 0251/411-81755 E-Mail: geschaeftsstelle.regionalrat@brms.nrw.de

Tischvorlage

**Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 24.11.2013 zum Thema
"Öko-Strom-Kataster fürs Münsterland, Regionales Kompetenz-Netzwerk
Energiewende legt Projekt-Grundstein"**

Diese Vorlage ist Beratungsgrundlage zu

TOP 11 a der Sitzung des Regionalrates am 16.12.2013

für den Regionalrat:

Zustimmung

Kenntnisnahme

**Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ Grüne vom 25. November 2013 zum Thema
"Öko-Strom-Kataster fürs Münsterland/Regionales Kompetenz-Netzwerk
Energiewende legt Projekt-Grundstein"**

Am 30. September 2013 fand auf Einladung der IHK ein Treffen zum Thema "Regionales Kompetenz-Netzwerk Energiewende" statt. Geladen waren verschiedene Institutionen, Kammern, Behörden, Unternehmen u.s.w., wie zum Beispiel die Handwerkskammer, der Landrat Steinfurt, die Fachhochschule, Energieerzeuger klassisch wie regenerativ und auch der Regierungspräsident.

In der Besprechung haben die Teilnehmer ihre unterschiedlichen Berührungspunkte, Zuständigkeiten und eigene Aktionen zu dem Thema "Energiewende" dargestellt. Die Bezirksregierung hat dabei auf die Zuständigkeit des Regionalrates und auf ihre eigene Zuständigkeit im Bereich der Planung hingewiesen. Ziel ist, zunächst eine Art Kataster zu erstellen, in dem alle Akteure des Münsterlandes aufgelistet sind, die sich mit den Energie-Themen Erzeugen – Verteilen/Vermarkten – Speichern – Sparen aktiv beschäftigen bzw. daran forschen.

In der Besprechung sind noch keine Strukturen für ein Kompetenz-Netzwerk festgelegt worden. Mit Beginn des neuen Jahres sollen dazu weitere Gespräche stattfinden. In der Regionalratssitzung im März wird über den dann aktuellen Stand weiter berichtet.

25.11.2013

An die
Bezirksplanungsbehörde
sowie den
Vorsitzenden des Regionalrates

Anfrage zur Sitzung des Regionalrates am 16.12.2013

Bezugnehmend auf die Berichterstattung der WN vom 01.10.2013 (siehe weiter unten) bitte ich um die schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen:

Wie genau ist die Bezirksregierung in das Kompetenz-Netzwerk Energiewende eingebunden?
Ist auch die FH Münster/Steinfurt involviert?
Wer erstellt das Kataster für die Bereiche Energie-Erzeugung, Vermarktung, Speicherung und Energiesparen?
Wer erstellt den Masterplan?
Welche Bezüge gibt es zwischen den in dem Bericht dargestellten Aktivitäten einerseits und der Erarbeitung und Aufstellung des Teilplans Energie (Regionalplan) andererseits?

Mit freundlichen Grüßen
Helmut Fehr
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

*Westfalen
Öko-Strom-Kataster fürs Münsterland
Regionales Kompetenz-Netzwerk Energiewende legt Projekt-Grundstein*

Münster - Bei der Erzeugung erneuerbarer Energien hat das Münsterland die Nase weit vorn. 24 Prozent aller Öko-Kraftwerke in NRW stehen zwischen Bocholt und Warendorf. Sie produzieren 30 Prozent der gesamten alternativen Energie im Land. Das ist ein Pfund – das ist auch ausbaubar. Aus diesem Grund hat sich vor einigen Monaten ein Kompetenznetzwerk Energiewende formiert, dem unter anderem der Europa-Abgeordnete Dr. Markus Pieper angehört. Die Initiative will aus dem Münsterland ein Musterland der Energiewende machen. Am Montag hat das Gremium, dem neben dem Regierungspräsidenten auch die Kammern und Hochschulen angehören, eine Art Grundstein gelegt. „Wir haben Themenfelder definiert, innerhalb derer wir nun zunächst den Bestand feststellen“, sagte Regierungspräsident Prof. Reinhard Klenke. Klingt profan, hat es aber in sich.

„Im Kern geht es um ein Kataster für die Bereiche Energie-Erzeugung, Vermarktung, Speicherung und dem generellen Thema Energiesparen“, betonte der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen, Karl-Friedrich Schulte-Uebbing. Erst, wenn diese vier Säulen stehen, kann mit dem begonnen werden, was das Besondere des Projektes ausmachen soll: die Vernetzung.

Die Grünen im Regionalrat Münster Scharnhorststr. 4 48268 Greven

Am Ende herauskommen soll eine Art Masterplan, erklärte Pieper, „der nicht nur aufzeigt, welche Art der alternativen Energieproduktion wo in der Region am besten möglich ist“, sondern in dem auch verzeichnet sein soll, wo sich die großen Abnehmer befinden und welche Stromautobahnen wie miteinander in Verbindung stehen. „Das ist wichtig, um demnächst auch mithilfe der alternativ erzeugten Energie die sogenannte Grundlastfähigkeit sicherstellen zu können“, sagte Pieper.

Wichtig beim Generalplan Energiemusterland ist natürlich nicht nur die umweltschonende Erzeugung. „Fortgeschrieben und weiterentwickelt werden muss natürlich auch das Programm der Einsparung“, sagte Pieper. Das reicht von Gebäudesanierungen bis hin zu Klimaschutzkonzepten.

er

Quelle/Verlag : Westfälische Nachrichten

Publikation : Greven

Ausgabe : Nr.228

Datum : Dienstag, den 01. Oktober 2013

Seite : Nr.3